

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

242 (16.10.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1049546](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1049546)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzzeile ober deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.
Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 242. Dienstag, den 16. Oktober 1894. 20. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Okt. Der Kaiser besichtigt heute Nachmittag in der Ruhmeshalle 132 Fahnen, welche am 17. Oktober den vierten Bataillonen verliehen werden.

Berlin, 13. Okt. Der englische Admiral Rawson ist in Paris angekommen. Er hat den Auftrag von der englischen Admiralität, sich mit dem französischen Marineministerium hinsichtlich Vereinbarungen über Veränderungen im internationalen Signalwesen auseinanderzusetzen. Die jetzt gebräuchlichen Signale, die aus dem Jahre 1861 herkommen, entsprechen den Bedürfnissen der Handelsflotte und der Communication zwischen den Schiffen und den Küsten nicht mehr. Admiral Rawson wurde gestern von Marineminister Faure und Vizeadmiral Humann, dem Chef des Flottenstabes, empfangen und ist sofort mit Contreadmiral Gallandronze de Lamornaix in Unterhandlungen getreten, der in dieser Angelegenheit der zuständigen Abtheilung des Marinewesens vorsteht.

Die für die Linien- und Landwehrinfanterie etatsmäßige Pitevka aus blauem Molton ist nunmehr auch bei der Garde-Infanterie sowie bei den Eisenbahnregimentern und bei der Luftschiffer-Abtheilung, und eine Pitevka aus grauem Molton bei den Jägern und Schützen eingeführt. Auf den Kragenspiegeln dürfen allgemein von denjenigen Regimentern Gardeabzeichen geführt werden, die solche am Waffenrock tragen. Die Pitevka tritt als etatsmäßiges Bekleidungsstück an die Stelle der Drillischjace und darf auch zu Felddienstäbungen, jedoch nicht zu Gexerzierübungen getragen werden.

Berlin, 14. Okt. Ein bisher nationalliberales Blatt, das „Frankf. Journal“ hat — anscheinend aus gekränktem Ehrgeiz eines seiner Mitarbeiter, anlässlich des Berichtes über den Frankfurter Parteitag lächerliche, z. Th. im Gassenjargon gehaltene Angriffe gegen die Partei gerichtet. Der Vorstand des nationalliberalen Vereins in Frankfurt sieht dem albernem Nachwerk vollkommen fern. Gleichzeitig stellt die „Nationallib. Corresp.“ fest, daß der Gesamteindruck der Verhandlungen ein harmonischer gewesen, sowie daß die letzteren eine günstige Nachwirkung bei der Partei im Lande ausgelöst haben, und verweist auf Hobrechts Einleitungswort, welches durch die Verhandlungen bestätigt sei: daß die Partei ohne Neben Zweck rein sachlich und im alten Geiste nationaler und liberaler Gesinnung tage.

Eine Besteuerung der Versicherungspolice der kleinen Leute und des Mittelstandes ist, wie die „Freis. Ztg.“ erfährt, das Neueste, was Herr Miquel plant. Nach dem preussischen Stempelsteuergesetz unterliegen nur solche Versicherungspolice, bei welchen der Prämienbetrag 150 Mk. übersteigt, einer Stempelsteuer in Höhe von 1/2 pSt. zum Mindestbetrage von 1,50 Mk. Nunmehr geht der Finanzminister darauf aus, diese Stempelsteuer auch auf die übrigen Versicherungsdocumente mit weniger als 150 Mk. Prämie auszudehnen im Rahmen des für den Landtag vorbereiteten neuen preussischen Stempelsteuergesetzes.

Berlin, 13. Okt. Das Magistratskollegium beschloß, bei der Stadtverordnetenversammlung die Genehmigung zur Ueberführung des Arznieieats der städtischen Krankenhäuser für den Zeitraum vom 1. Oktober 1894 bis Ende März 1895 um je 2000 Mk. behufs Fortsetzung der Versuche mit dem Diphtherieheilserum nachzuführen. Schließlich beschloß das Kollegium, zu Heiseruntersuchen im Etat für das Rechnungsjahr 1895/96 für jedes der drei städtischen Krankenhäuser 4000 Mk. einzustellen.

In der Bierhoycottkonferenz erklärten sich die Brauereieigenen bereit, 38 Gesperrte auszuschließen, die anderen Arbeitsfordernden aber nach Bedarf auf neue Posten einzustellen. Singer und

Auer verwarfen Namens der Partei einen ehrolojen Frieden und es wurde die Konferenz dann aufgehoben.

Friesack i. d. Mark, 13. Okt. Heute Mittag wurde das Denkmal vom Kurfürst Friedrich I. in Gegenwart des Kaisers feierlich enthüllt. Unmittelbar nach Schluß der Feier nahm der Kaiser aus den Händen des Landraths v. Voebell einen Ehrentrunk entgegen und sprach dabei etwa Folgendes: „Ich trinke diesen Potal, gefüllt mit deutschem Weine, auf das Wohl Brandenburgs, mit dem einen Wunsche, daß, so lange Gott Mir Leben und Kraft verleiht und so lange das Haus Hohenzollern besteht, es niemals an der alten hergebrachten Treue der Märker fehlen möge, wenn es darauf ankommt und der Markgraf ruft.“ — Anlässlich der Denkmalsenthüllung hat der Kaiser eine Anzahl von Auszeichnungen ertheilt. Unter Anderem wurde dem Stadtrath Friedel-Berlin der Titel eines Geheimen Regierungsrathes verliehen; der Bildhauer Prof. Calandrelli erhielt den Kronenorden 4. Kl., der Bürgermeister von Friesack, Vöbcke, und Rufos des Märkischen Museums, Buchholz, erhielten den Kronenorden 4. Kl., der Landrath des Kreises Westhavelland, v. Vöbell, den Rothen Adlerorden 4. Kl.

Hamburg, 12. Okt. Dem „Hamb. Corresp.“ zufolge ist die Berufung des Reichstages nicht vor dem 20. November beabsichtigt; alsdann stehe das neue Gebäude zur Benutzung bereit.

Hamburg, 12. Okt. Der Schuhmacher Jahns in Altona ist wegen Hochverraths und anarchistischer Antriebe verhaftet worden. Weitere Verhaftungen sind wahrscheinlich. Die Untersuchung wird sehr geheim geführt.

Cronberg i. Taunus, 14. Okt. Se. Majestät der Kaiser ist heute früh 8 Uhr 35 Min. hier angekommen. Se. Majestät ist von Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich empfangen worden und hat sich direkt nach Schloß Friedrichshof begeben. Das Wetter ist regnerisch.

Ausland.

Wien, 12. Okt. Der König von Griechenland ist heute Nachmittag hier angekommen und bleibt mehrere Tage hier.

Wien, 12. Okt. Prinz Friedrich Leopold von Preußen ist heute Abend hier eingetroffen.

Pest, 13. Okt. Als neueste Frucht der clericalen Agitation bringt der „Magyar Mam“ einen Artikel mit der Ueberschrift: „Betet für den König!“ Dazu wird der Inhalt einer Adresse an den König mitgetheilt, und dieser angerufen wird, mit Rücksicht auf den Ordnungszustand, auf sein eigenes Seelenheil und die Pflicht gegen den Katholicismus den Vollzug des Civil-ehesgesetzes zu verweigern. Die Sache fällt bloß wegen der Brutalität des Angriffes auf, sonst scheint die Geistlichkeit wenig Neigung zu bekunden, sich der Demonstration anzuschließen.

Antwerpen, 13. Okt. Die vom belgischen Staate angebotenen 100 000 früheren Albini-Gewehre wurden von einer Hamburger Firma mit 4 Fres. pro Stück bezahlt, während ein Vltlicher Syndicat nur 65 Cent. geboten. Die Gewehre sollen für China gekauft sein.

Madrid, 13. Okt. Die königliche Familie ist heute hier wieder eingetroffen; die Gesundheit des Königs hat sich sehr gekräftigt.

Belgrad, 13. Okt. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ reichte der Ministerpräsident zum dritten Male seine Entlassung ein und stellte den König vor die Alternative, den Finanzminister und den Justizminister, mit denen er nicht weiter arbeiten wolle, zur Demission aufzufordern, oder seine eigene Entlassung anzunehmen. Der König wird nach seiner Rückkehr aus dem Auslande hierüber entscheiden.

China und Japan.

London, 13. Okt. Die „Times“ meldet aus Philadelphia, daß die Minister der Vereinigten Staaten nicht geneigt sind, die europäischen Mächte in deren Bestrebungen, dem chinesischn-japanischen Kriege ein Ende zu bereiten, zu unterstützen.

London, 13. Okt. Einem nach Tokio gerichteten Telegramm aus Seoul zufolge sind die japanischen Truppen eifrig dabei, Korea von Bagabunden und Räubern zu säubern. — Es steht fest, daß England nach Kräften an der Beilegung des Krieges arbeitet.

Berlin, 13. Okt. Der „Köln. Ztg.“ wird bestätigt, daß der Vorschlag, die europäischen Mächte sollten schon jetzt ein Eingreifen zwischen Japan und China wegen der Korea-Frage eintreten lassen, von der deutschen Reichsregierung abgelehnt worden und daß ein solches Vorgehen infolge dessen von der diplomatischen Tagesordnung der Mächte für jetzt abgesetzt worden ist. — Die von amerikanischer Seite verbreitete Nachricht, China bitte um Frieden, bestätigt sich nicht.

Marine.

Wilhelmshaven, 15. Okt. Urlaub haben angetreten: Ob-Stubarzt 1. Kl. Dr. Bännelein auf 4 Wochen, Hauptmann v. Hartmann bis 31. d. M. nach Hinterpommern, Mar.-Bablm. Schönbach bis 1. Nov. nach Münster, Kapl. Lt. Schlebner auf 14 Tage nach Hannover, Lootsen-Kommandeur v. Krohn auf 45 Tage nach Weinebort in Schlesien. — Ppt. z. S. Peters ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Masch.-Zug. Schulz hat den Dienst als Betriebsbrigade der Schiffe 2. Kl. übernommen. — Masch.-Zug. Lehmann ist zur II. Werftabth. Bln. Thiede zum Abwickelungs-Bureau getreten. — Mar.-U.-Bablm. Stamm hat das Rechnungsamt der II. Werftabth. übernommen. — Masch.-U.-Zug. Schulz ist auf S. M. S. „Weihenburg“ tonmandirt. — Mar.-Bablm. Schmidt (Eubw.) hat sein Kommando auf S. M. S. „Wibitz“ angetreten. — Kapl. z. S. v. Piltz ist zum Kapitän seines Kommandos als Vorstand der nautischen Abtheilung des R.-M.-A. nach Berlin abgerückt. — Kapl. z. S. z. D. Wibel und Stabs-Zug. Seydell sind von der Dienststelle zurückgekehrt.

Kiel, 13. Okt. Der kommandirende Admiral Freiherr v. d. Goltz ist heute Nachmittag nach Berlin zurückgereist.

Kiel, 14. Okt. Das neue Panzerschiff „Weihenburg“ hat heute Vormittag unter dem Kommando des Kapitäns zur See Büchel mit Flaggenparade auf der kaiserl. Werft in Dienst gestellt.

Berlin, 13. Okt. S. M. S. „Itis“, stellvert. Rmdt. Lieut. z. S. Schmidt v. Schwind, ist am 12. Okt. in Shanghai angekommen.

London, 13. Okt. Nach einer Meldung des „Reut. Bur.“ aus Port Said vom heutigen Tage begaben sich die hier eingetroffenen britischen Kreuzer „Spartan“ und „Edgar“ nach Singapur, wo sie sich dem Admiral Fremantle, Kommandeur der chinesischen Station, zur Verfügung stellen.

Athen, 14. Okt. Die Regierung wird dem Jaren zur Begrüßung in den griechischen Gewässern ein Geschwader entgegenjenden. Der Jaz wird im Luftschloß Monrepos auf Korfu Wohnung nehmen.

Solales.

Wilhelmshaven, 15. Okt. Prem.-Lieut. Graf von Hopfgarten ist nach Beendigung seines Urlaubs wieder abgereist.

Wilhelmshaven, 15. Okt. S. M. S. „Stosch“ ist nach beendigter Reparatur am Sonnabend Mittag mit Hochwasser wieder in See gegangen.

Wilhelmshaven, 15. Okt. S. M. S. Wachtboot „Wega“ ist gestern Nachmittag von Helgoland hierher zurückgekehrt und wird heute Nachmittag hier selbst außer Dienst gestellt werden.

Wilhelmshaven, 15. Okt. S. M. S. Tpdibdt. „D 2“ ist am Sonnabend von Kiel hier eingetroffen.

Ungarn.

Erzählung von F. Arnefeldt.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Forbach stöhnte und schüttelte den Kopf. „Die Sache ist doch sehr gewagt!“

„Wer nicht wagt, der nicht gewinnt; ich sage Dir, sie ist leicht — leichter als das, was wir bisher ausgeführt haben.“

„Wohlan, so mag es geschehen! Wann reise ich?“

Sie überlegte.
„Heute Abend. Reise auch Du heute Abend nach Hamburg. Ich gehe mit Erika auf das erste Schiff, das segelfertig im Hafen liegt. Du fährst mit demselben. Du müßtest ein noch schlechterer Schauspieler sein, als Du bist, wenn Du nicht eine Maske vornehmen solltest, welche Dich unkenntlich macht, so lange wir das für nöthig halten.“

„Gut,“ sagte er, sich erhebend, „Du sollst mit der Maske zufrieden sein. Doch noch eins: der *novus rerum*; ich habe wegen der Geschichte ja den ganzen Sommer über kein Engagement annehmen können.“

Frau Clemens machte eine Handbewegung, als ob sie diese Entschuldigung für durchaus überflüssig hielt, trat an einen Schrank, schloß ihn auf und nahm ein Kästchen heraus, das sie in der Hand wog. Sie öffnete es und nahm eine Hand voll Goldstücke heraus, die sie dem Bruder in die geöffnete Hand schüttelte.

„Sei sparsam, Hans,“ mahnte sie, „ich muß ja Geld mit auf die Reise nehmen und auch den Kindern etwas hier lassen.“

„Ach Hans, wenn wir doch endlich, endlich aus der Mißdre wären, für die wir doch nun einmal nicht geschaffen sind!“

Sie fiel dem Bruder um den Hals und herzte und küßte ihn.

Die Liebe zu dem um zehn Jahre jüngeren Bruder war die einzige warme Stelle in dem Herzen dieser Frau, welche als die Tochter einer wandernden Schauspielerin der ganzen moralischen Verkommenheit aneingefallen war, die eine sittenlose Umgebung und der fortwauernde Verzweiflungskampf ums Dasein erzeugen. Gleich ihrer Mutter, die durch die Ehe mit dem Förster Ulrich später zwar eine Heimath, aber keine Ruhe und kein Glück zu erlangen wußte, hatte auch Sabine sich der Bühne gewidmet, wenn diese Bezeichnung zutreffend ist für ein Auftreten mit kleinen Wandertuppen. Sie hatte einen Schauspieler geheirathet, sich nach wenigen Jahren von ihm getrennt, und mit ihren beiden Kindern ihr Leben, so gut oder so schlecht es gehen wollte, gefristet, bis sie in Wiesbaden den reichen Grubenbesitzer Knutson aus Schweden kennen lernte und zwiefache Neze nach ihm auswarf.

Ob sie ohne Ebells Dazwischenkunft Aussicht gehabt hätte, ihren Plan ganz oder theilweise zur Ausführung zu bringen, ist eine Frage, deren Beantwortung sie selbst gefessentlich aus dem Wege ging, vielleicht, weil sie sich auch kein Theilchen von dem Gasse rauben lassen wollte, den sie gegen Ebell empfand. Ebenso sehr wie der Hang zur Intrigue, wie die Gier nach Eriks Reichthümern für sich und den Bruder, hatte dieser Haß sie dazu bestimmt, das tödtliche Spiel einzuleiten, dem das Glück des jungen Paares zum Opfer fallen sollte.

Durch die Großmuth des sterbenden Knutson zu einer bescheidenen Wohlhabenheit gelangt, wachte sie diese Mittel an, um ihren Wohlthätig in Berlin zu nehmen und einer Spinne gleich ein großes Netz zu weben, in das die Tochter ihres Wohlthäters,

Ebell und Lucy sich fangen mußten. Nicht zufrieden, des Baumeisters Glück vernichtet zu haben, tastete sie auch seine bürgerliche Ehre, seinen guten Namen an, indem sie jene hämischen Artikel in die Zeitung brachte und der Polizei Denunziationen zugehen ließ.

Jetzt stand sie im Begriff, dem Neze noch die letzten Maschen hinzuzufügen. Ehe sie aber Berlin verließ, beschloß sie, sich noch einmal an den Forderungen ihres Opfers zu weiden. Sie hatte Ebell einige Tage nicht gesehen und ging, ihn aufzusuchen.

IX.

„Ach, Fräulein Lucy, gut, daß Sie endlich einmal wiederkommen!“ rief die alte Haushälterin des Baumeisters Ebell der jungen Amerikanerin zu, als diese in der Mittagsstunde eines trübten, schon ziemlich herbftlichen Septembertages die Villa in der St. Hubertus-Allee betrat. „Ich fürchtete, auch Sie würden sich würden si gar nicht mehr bei uns sehen lassen.“

Lucy sonst so stilles, blaßes Gesicht trug heute den Ausdruck einer tiefen seelischen Erregung, der es ungemein verschönte. Die alte Katharine hatte aber dafür keine Augen, und ebenso wenig fiel es ihr auf, daß plötzlich eine hohe Röthe die Wangen der jungen Dame bedeckte, und ihr Auge verlegen den Boden suchte. Lucy fühlte sich einer Unterlassungsünde schuldig, sie hatte, ganz mit ihren eigenen Angelegenheiten beschäftigt, sich mehrere Tage nicht um den Better bekümmert; die Begrüßung der Alten brachte ihr das so recht zum Bewußtsein. Kleinlaut fragte sie: „Ist der Herr Baumeister zu Hause?“

„Im Augenblick nicht, aber er wird schnell genug wiederkommen, denn er hockt ja immer hier, sie haben ihn nur wieder einmal halb mit Gewalt nach dem Bau rüber geholt. Warten Sie nur auf ihn, und reden Sie ihm wieder einmal ein wenig

Wilhelmshaven, 15. Okt. Die abgelösten Mannschaften von S. M. S. „Hohenzollern“ in Stärke von 1 Detachement, 4 Unteroffiziere und 28 Gemeinen sind gestern hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 15. Okt. Der Stapellauf des Kreuzers „F“ wird am Donnerstag Vorm. 11 1/2 Uhr stattfinden. Die Ehrenwache und Musik stellt die II. Matr.-Div. Der Zutritt zum Festplatz ist gestattet: den Offizieren und Beamten in Uniform, den Werftbeamten, sowie denjenigen Personen, welche sich im Besitze von Einlaß- oder Tribünenkarten befinden. Der Zutritt zur Werft für alle diese Personen erfolgt durch Thor 1. Personen, welchen keine Tribünen- oder Einlaßkarten übergeben sind, können den Zutritt zur Werft durch Thor 3 (Victoriastr.) erhalten. Für sämtliche dem Stapellauf beizuhelfenden Personen ist der Zutritt durch Thor 1 resp. 3 nur während der Zeit von 10 1/2—11 1/4 Uhr gestattet. Nach Beendigung des Stapellaufes muß die Werft sofort verlassen werden, u. z. durch das für den Zutritt benutzte Thor.

Wilhelmshaven, 15. Okt. In der Nähe vom Rothensand-Leuchtturm ist ein Fischdampfer gesunken. Die Mannschaft wurde durch einen andern Dampfer gerettet. Der in der Nähe des Rothensand-Leuchtturms gesunkene Fischdampfer ist der Dampfer „Amely“, welcher in Folge dichten Nebels mit dem Fischdampfer „Poseidon“ zusammenstieß.

Wilhelmshaven, 15. Okt. Die beiden Herren D. Berlow, Einzelschüler des D. R. B. und Herr Döring vom Radfahrer-Verein Jarewell zu Bant errangen für vorzügliche Leistung im Radsport beim Radsportfest in Bingen je eine silberne Medaille.

Wilhelmshaven, 15. Okt. Der katholische Gesellenverein hält am nächsten Sonntag Abend in der „Tonhalle“ (Nachts) sein diesjähriges Herbstvergüßen ab, bestehend aus Konzert, Theater und Ball. Die beiden Theaterstücke, welche zur Aufführung gelangen „Blind geladen“ und „Eil Eulenspiegel“ versprechen einen sehr vergnügten Abend.

Wilhelmshaven, 15. Okt. Vor gut besterem Hause ging gestern Abend die hier nicht unbekannteste Posse „Der Postillon von Minscheberg“ in Scene. Die Posse ist reichlich mit Gesangsparthien bedacht und stellt deshalb an die Inhaber der größeren Rollen nicht unbedeutende Anforderungen. Daß diese in für unsere Verhältnisse durchaus befriedigender Weise erfüllt wurden, kann Niemand überraschen. Im Mittelpunkt der Darstellung stand wiederum Fräulein Henrion, welche die Parthie der „Fanny“ in Spiel und Gesang sehr glücklich durchführte. Neben ihr that sich am meisten Herr v. Schiffer (Theater-Direktor „Bitterling“) hervor. Seine wie immer in Possen sehr wirkungsvolle Darstellung erreichte diesmal eine Steigerung durch zwei Einlagen „Das Können wir sehr leicht“ und „Wilhelmshavener Humor“. Wie das Letztere, ein loses Gemisch der derzeit bekanntesten Melodien, zu dem Namen „Wilhelmshavener Humor“ kommt, ist schwer ersichtlich. Die Melodien passen genau so gut auf jeden anderen Ort. Etwas enttäuscht waren die ständigen Theaterbesucher über die moderndustenden Kalauer zu Beginn des 4. Aktes. Wenn schon taht gelauert werden soll, so ist doch die Notwendigkeit einer Anleihe bei Methusalem nicht recht ersichtlich. Dieselben Kalauer wurden vor reichlich einem Duzend Jahren von Clowns den Circus-Besuchern aufgetischt. Den liebeschwärmenden Postillon gab Herr Balzer treu und wahr. Als „Betty“ debütierte Fräulein Zenco mit mäßigem Erfolg. Die Dame hatte bei dem Duett mit „Fanny“ sichtlich unter dem Kampensieber zu leiden. Nur Muth, die Sache wird schon schief gehen. Die übrigen Darsteller waren wie immer auf ihren Posten, so daß auch diese Vorstellung vortrefflich klappte und viel zur Erheiterung des Publikums beitrug. — Heute Abend fällt, wie bereits erwähnt, wegen des gleichzeitig stattfindenden Wohlthätigkeitskonzertes die Vorstellung aus. Morgen wird das allerliebste und höchst amüsante Lustspiel „Die Goldfische“ in Scene gehen.

Wilhelmshaven, 15. Okt. Das Spezialitäten-Theater der Geisw. Melich hatte sich auch gestern, nachdem ihm — aus welchen Gründen ist nicht bekannt — am Sonnabend das Spielen nicht gestattet worden war, sehr lebhaften Zuspruchs zu erfreuen. Die sehr exakten Darstellungen wurden wiederum mit größtem Beifall aufgenommen. Morgen verabschiedet sich das Theater von hier und hat für diese letzte Vorstellung ein besonders interessantes Programm aufgestellt. Zu dieser Vorstellung darf jede Dame einen Herrn frei einführen.

Bant, 14. Okt. Das am heutigen Tage auf dem Schützenhofe abgehaltene diesjährige Schlußschießen des Wilhelmshavener Schützenvereins war recht gut besucht. Auf sämtlichen Scheiben war die Beihiligung eine sehr große. Prämien erhielten auf Festscheibe „Oldenburg“ die Herren: 1. Draeger durch Wiesensfeld 57, 2. H. Heinen 56, 3. Focken durch Heinen 56, 4. E. Janßen durch Lübben 54, 5. R. H. Janßen durch Eilers 52, 6. Wagner 52, 7. Neufe durch Sankowski 50, 8. Grüniger d. Wiesensfeld 50, 9. D. Alberts d. G. Müller 49, 10. Wiesensfeld 49, 11. Wegener d. Th. Müller 48, 12. Sankowski 47, 13. Julius d. Wehmeyer 47, 14. B. Grashorn d. Niemeier 47, 15. Latann d. Lübben 47, 16. R. Popfen d. H. Popfen 47, 17. G. Müller 47, 18. Lübben 47, 19. Th. Müller 46, 20. Salziger d. Sankowski 46, 21. Will d. Wehmeyer 46, 22. H. Popfen 46, 23. Gerdes d. Bruns 46, 24. Pape 45, 25. Gerwich d. Follers 44, 26. Rathmann d. Eilers 44

27. Haudorf d. Eilers 44, 28. Richter d. Pape 44, 29. C. Zeck 43, 30. Niemeier 42 Ringe. Auf der Konkurrenzscheibe die Herren: 1. Pape 55, 2. Eilers 55, 3. Wiesensfeld 53, 4. Niemeier 53, 5. Lübben 52, 6. H. Bruns 52, 7. Lange 51, 8. H. Menken 51, 9. Rosenfarth 50, 10. Sankowski 49, 11. H. Popfen 49, 12. Kellenborn 48, 13. Niemann 48, 14. G. Müller 48, 15. Borchers 47, 16. R. Popfen 47, 17. Th. Müller 47, 18. Wagner 47 Ringe.

Bant, 14. Okt. Schwer heimgeführt wurde in diesen Tagen die Familie des Tischlers J. Derselbe verlor kurz nach einander 2 Töchter im Alter von 9 und 2 Jahren, sowie einen Knaben im Alter von 5 Jahren.

Bant, 14. Okt. Beim Laden der Böller während des Hinmarsches der Schützen hatte der Scheibenwärter Sch. das Malheur, daß ihm eine Ladung loses Pulver ins Gesicht flog, glücklicher Weise ohne denselben erheblich zu verletzen. — Das Schießen mit dem Böller erfolgte gegen die Anordnung des Präsidenten.

Bant, 15. Okt. Aus Oldenburg wird geschrieben: Es ist behördlicherseits eine Einschränkung nicht nur der öffentlichen Tanzlustbarkeiten, sondern auch der Vereinsbälle geplant. Wie der Gen.-Anz. aus sicherer Quelle hört, hat das Großh. Staatsministerium, Departement des Innern, auf mehrere Eingaben des Vorstandes der Kreisynode Oldenburg, betreffend Einschränkung der öffentlichen Tanzbelustigungen und der Vereinsbälle, erwidert, daß der Stadtmagistrat zu Oldenburg, sowie das Großh. Amt Oldenburg angewiesen sind, in der Stadtgemeinde Oldenburg und deren nächster Umgebung in Zukunft nicht mehr wie bisher an jedem Sonntage Erlaubniß zu öffentlichen Tanzbelustigungen zu erteilen, sondern nur an drei zu bestimmenden Sonntagen des Monats, so daß an dem vierten Sonntage des Monats öffentliche Tanzbelustigungen nicht mehr stattfinden werden. Zudem ist den Behörden aufgegeben, die nicht auf einen Sonntag fallenden Festtage und sonstigen Tage, an denen aus besonderen Gründen Tanzereien zugelassen werden, möglichst einzuschränken. Ferner sind dieselben veranlaßt, durch geeignete Maßnahmen sicher zu stellen, daß die öffentlichen Tanzlustbarkeiten nicht über die festgesetzten Zeiten hinaus dauern, letztere vielmehr genau innegehalten werden. Um auch eine Einschränkung der Tanzlustbarkeiten der geschlossenen Vereine thunlichst herbeizuführen, ist eine Erhöhung der Abgabe für die an Wochentagen stattfindenden Vereinsbälle in Aussicht genommen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Neustadtgödens, 12. Okt. Ueber den am vergangenen Sonntag in Neustadtgödens abgehaltenen Abgeordnetentag des ostfriesischen Kriegerbundes erhält die „D.“ nachträglich noch folgenden ausführlichen Bericht: Die Vorstandsmitglieder sowie die entsandten Vertreter der verschiedenen Vereine des ostfriesischen Kriegerbundes trafen am 7. d. M. in Sande etwa um 1 Uhr ein. Die Kameraden wurden dort vom Vorstande des Kriegervereins Neustadtgödens empfangen und zu den bereit stehenden 25 betränkten Wagen geführt. Die herrliche Dorfstraße gewährte einen wunderschönen Anblick, vor Neustadtgödens wurde Halt gemacht und in den prachtvoll mit Guirlanden geschmückte und blumenbestreute Flecken einmarschiert. In einem besonders erbauten Zelte wurde der Frühstückschoppen kredenz und da die Zeit knapp bemessen war, so wurde bald darauf im Vereinslokale bei Gerdes das Mittagmahl eingenommen, das wohl jeden Theilnehmer recht befriedigt hat; die Küche des Herrn Gerdes leistete vorzügliches. Um 3 Uhr 35 Min. eröffnete im Hotel Borgen der Vorsitzende, Prof. Graefer-Emden, die Vorstandssitzung und begrüßte die Anwesenden. Vor Eintritt in die Verhandlungen forderte der Vorsitzende die Versammlung auf, mit in den Ruf einzustimmen: Se. Maj. der Kaiser, unser allergnädigster König und Kriegsherr, lebe hoch, was begeistert geschieht. Zum Schriftführer wurde Kamerad Zander-Emden berufen. Nach Feststellung der Präsenzliste ergiebt sich, daß 13 Vereine vertreten sind. Dann erwähnt der Vorsitzende, daß in Oldenburg 1890 beschlossen sei, daß die Vertreter der Vereine nur 1 Stimme haben und als Beisitzer zum Bundesvorstande gelten. Die Tagesordnung lautet: 1) Bericht über den ostfriesischen Kriegerbund, 2) Bericht über den Abgeordnetentag in Hannover, 3) „Jahrbücher“ des deutschen Kriegerbundes betreffend, 4) Kriegerdenkmal I. Bericht über den Bund: Hinzugekommen ist der Militärverein Arle mit 32 Mitgliedern, so daß der ostfriesische Kriegerbund 42 Vereine mit 3596 Mitgliedern, darunter 139 Ehrenmitgliedern, aufweist. Der Vorsitzende ermahnt, mit der Ausnahme von Ehrenmitgliedern etwas vorsichtig zu sein und nur solche aufzunehmen, die sich wirklich um die Vereinsangelegenheit verdient gemacht hätten und bringt die Bestimmung über Aufnahme von Ehrenmitgliedern in Erinnerung. Vom 19. Juni v. J. bis 7. Oktober d. J. sind dem ostfriesischen Kriegerbunde vom deutschen Kriegerbunde in Berlin Unterstützungen zu Theil geworden, u. z. für 11 Kameraden 218 Mk. und für 15 Wittwen 119 Mk., zusammen 417 Mk. Aus der Kasse des ostfriesischen Kriegerbundes in zwei Fällen 50 und 30 Mk., zusammen 80 Mk. Hierbei erwähnt der Vorsitzende, daß zu Unterstützungsanträgen nur die vorgeschriebenen Formulare benutzt werden dürfen, würden andere genommen, so müßte das Gesuch zurückgegeben werden, wodurch viel Zeit verloren ginge.

zu,“ antwortete Katharine und öffnete dabei die Thür zu einem mäßig großen, mit zierlichen Möbeln von vergoldetem Holze und blauweidenen Ueberzügen ausgestatteten Zimmer, das Erika als Boudoir gebildet hatte. Der weiche Teppich, der den Fußboden vollständig bedeckte, der Nähtisch am Fenster, der kleine, elegante Schreibtisch, das Piano, die hübschen Bilder, schwedische Landschaften darstellend, an den mit einer weißen, mit kleinen Kornblumentuffs bestreuten Tapete bekleideten Wänden gaben dem Zimmer ein eben so heiteres wie trauliches Ansehen; das aber war es gerade, was auf die Eintretenden so niederschlagend wirkte. Da war die der graziosen, lieblichen Bewohnerin so vollständig angepaßte Umgebung, da waren noch die Blumen, die sie gepflegt, die Bücher, in denen sie gelesen, da hülfte in seinem vergoldeten Bauer der Vogel, an dem sie sich erfreut — nur sie war verschwunden auf Nimmerwiederkehr.

Unwillkürlich wich Lucy einen Schritt zurück und sagte: „Hier soll ich warten?“ „Sie meinen wegen des Herrn?“ entgegnete Katharine. „Ach, das bleibt sich ja Alles ganz gleich, der steht nicht mehr, was um ihn vorgeht, und schmeckt nicht mehr, was er ist. Fräulein Luch, Fräulein Luch, was soll das werden? Das giebt ein Unglück, ein großes Unglück!“

Katharine ließ ihren Thränen freien Lauf, fuhr dabei aber doch mit der Hand über das kleine, schnell gepolsterte Sopha, als wolle sie sich überzeugen, daß kein Staubchen darauf sei, und schob ein Bänkchen aus dem Wege, damit die junge Dame bequem Platz nehmen konnte; vor ihr stehend fuhr sie fort: „Gott verzeih“ mir die Sünde, aber ich wünsche manchmal, die arme gnädige Frau wäre damals hier in ihrem Bette gestorben, und wir hätten sie mit Blumen bedeckt in den Sarg gelegt und nach dem Kirchhof tragen lassen. Dann wüßte der Herr, wo sie geblieben wäre, er könnte ihr Grab besuchen und

ihre ein schönes Denkmal setzen, und, Fräulein Luch, was die Erde bedeckt, das muß das Herz vergessen. Er ist noch jung, er könnte — er brauchte — ich meine, er brauchte dann nicht immer so allein zu bleiben.“

Sie brachte die letzten Worte nur zögernd hervor, als suchte sie nach dem passenden Ausdruck für das, was ihr auf dem Herzen lag.

Luch verstand sie und sagte mit traurigem Kopfschütteln: „Ich fürchte, daran wird Paul nie wieder denken.“

„Kann er ja auch gar nicht, so lange man nicht weiß, ob die gnädige Frau noch lebt.“ Sie reden ihm zwar zu, er solle sie für todt erklären lassen.“

„Wer redet ihm zu?“ unterbrach sie Luch, erschrocken auf-fahrend.

„Wer denn anders als Frau Clemens?“ stellte Katharine die Gegenfrage und setzte, den Arm in die Seite stemmend, ganz unvermittelt hinzu:

„Sagen Sie einmal ehrlich, Fräulein Luch, was halten Sie von der Frau?“

Die Angeredete gerieth in Verlegenheit, sie mochte nicht zugehen, daß sich auf dem Grunde ihres Herzens dasselbe Mißtrauen gegen die Frau regte, welches sich in der Frage der Haushälterin kundgab.

Ausweichend antwortete sie: „Ich habe noch nichts Unrechtes von ihr gesehen. Sie ist sehr zuvorkommend gegen mich und —“

„Zuvorkommend, ja, das ist sie,“ lachte die Alte ingrinnig, „immer wie ein Ohrwürmchen, auch gegen mich;“ „liebe Katharine“ hinten und „treue Katharine“ vorne, und dabei sieht ihr die Falschheit doch aus den grünen Augen heraus.“

„Sie sehen zu schwarz,“ lachte Luch, unwillkürlich beunruhigt durch den Eifer der alten treuen Seele, fügte dann aber ernst

— II. Der zur Vertretung des ostfriesischen Kriegerbundes zum Abgeordnetentage nach Hannover gesandte Kamerad, Sanitätsrath Dr. Groeneveld-Deer, referirt über die dortigen Verhandlungen. Der Vorsitzende spricht ihm für den interessanten Vortrag seinen Dank aus und fordert die Kameraden auf, sich zum Ausdruck des Dankes von den Sigen zu erheben, was freudig geschieht.

— III. Das „Jahrbuch“. Im Jahre 1894 hat der ostfriesische Kriegerbund 1550 Stück „Jahrbücher“ genommen und für jedes bezahlte Exemplar 5 Pfg. vergütet erhalten, so daß der Kasse 77,50 Mk. dadurch zugeführt wurden. Für 1895 hat der ostfriesische Kriegerbund mindestens 1730 Stück „Jahrbücher“ abzugeben, bis jetzt sind aber erst 1113 Stück von 20 Vereinen bestellt, 22 Vereine fehlen noch. Vorsitzender erwähnt, daß nur aus solchen Vereinen Unterstützungsgehülfe in Berlin Berücksichtigung finden, die für das „Jahrbuch“ (Kalender) gewirkt haben. Im Jahre 1893 hat der deutsche Kriegerbund von 256,800 bezahlten „Jahrbüchern“ dem Waisen- und Wittwenfonds 42,200 Mk. zuweisen können. Das amtliche Organ, die „Parole“ ist im Jahre 1893 in 21,464 Exemplaren gelesen worden und hat einen Reingewinn von 10,733 Mk. erzielt. Im ostfriesischen Kriegerbunde werden 196 Exemplare gehalten. Besonders hervorzuheben sind die Vereine Carolinenfiel (80 Mitglieder) 16 Exemplare, Norberney (128 Mitglieder) 26 Exemplare, Veteranen-Verein Wilhelmshaven (105 Mitglieder) 26 Exemplare. Diejenigen Vereine, welche bis jetzt gar keine „Parole“ gehalten haben, werden erinnert, doch das Pflichtexemplar zu halten.

IV. Kriegerdenkmal. Es fehlen noch zum Denkmal 200,000 Mark. Der ostfriesische Kriegerbund mit 3421 Mitgliedern hat 1438 Mk. 47 Pfg. eingezahlt, somit hat jedes Mitglied erst 42 Pfg. geopfert, demnach fehlen also an dem durch den Abgeordnetentag festgesetzten Durchschnittsbeitrag von 1 Mk. für den Kopf noch 58 Pfg. für jedes Mitglied. Zahlung ist nur von 21 Vereinen erfolgt. Vorsitzender macht diejenigen Vereine namhaft, welche noch gar nichts zum Kriegerdenkmal eingezahlt haben. Die Bundeskasse des ostfriesischen Kriegerbundes hat 100 Mk. dazu eingezahlt und es wird einstimmig beschlossen, noch einmal 100 Mk. an das Komitee abzuführen. Von den Vereinen haben sich hervorragend beteiligt: Krieger- und Kampfgenossenverein Wilhelmshaven (541 Mitglieder) mit 649,52 Mk., Veteranen-Verein Wilhelmshaven (102 Mitglieder) mit 58,75 Mk., Krieger-Verein Wittmund (92 Mitglieder) mit 60 Mk., Langeoog (20 Mitglieder) mit 13 Mk., Marienbafje (42 Mitglieder) mit 21,45 Mk., Emden (303 Mitglieder) mit 125 Mk., Carolinenfiel (80 Mitglieder) mit 58,50 Mk. Die fehlende Summe wollen die Vereine dadurch aufbringen, daß sie im Laufe eines Jahres 10 Pfg. von jedem Mitgliede zu erheben beabsichtigen, wozu der nächste Kriegertag seine Zustimmung ertheilen soll. Vorsitzender bittet, wenn irgend möglich, doch in jedem Verein eine Fechtzelle zu gründen, welche tüchtig für unsere Waisenkinder in Röhmbild und Canth fechten mögen. Darauf theilt Sanitätsrath Dr. Groeneveld mit, daß Janissen aus Leer, welcher in dem Waisenhaus „Röhmbild“ erzogen und jetzt bei dem Gärtner Schmidt in Erfurt als Gehülfe thätig ist, von dem Waisenhaus mit der größten Achtung gesprochen habe. Es wird beschlossen, am nächsten Kriegertage die Waisenhaus-Angelegenheit nochmals zur Sprache zu bringen. Zum Schluß referirt der Kamerad Goldammer als General-Bevollmächtigter der Sterbefälle des deutschen Kriegerbundes. Vorsitzender fordert die Vertreter der Vereine auf, in ihren Vereinen dafür zu sorgen, daß die Kameraden doch nicht verfaulen mögen, dieser wirklich segensreichen Einrichtung beizutreten. Damit war die Tagesordnung um 6 1/4 Uhr erschöpft. Nunmehr konnten sich die Kameraden noch ein Stündchen im Tanzzelt bewegen und um 7 Uhr schieden die auswärtigen Kameraden von dem so herrlich geschmückten Neustadtgödens mit dem Bewußtsein, wieder einmal einen schönen Tag im Kreise froher Waffenbrüder verlebt zu haben.

Barrel, 15. Okt. Vor Monatsfrist wurde der Redakteur des „Gem.“ Herr Werth, wegen Beleidigung des Antifemmeritzers Liebermann v. Sonnenberg vom hiesigen Schöffengericht zu einer mäßigen Strafe verurtheilt. In den Urtheilsgründen war u. a. auf die früheren Strafen des Vorgängers des Redakteurs sowie auf die Haltung des Blattes hingewiesen worden. — Mit Recht weist die gesammte Presse Deutschlands, von der „Kreuzzeitung“ bis zum „Vorwärts“, einmüthig eine solche Begründung mit aller Entschiedenheit zurück.

Oldenburg, 14. Okt. Einen höchst fatalen Irrthum beging, wie die „N.“ erzählen, am Donnerstag Abend in einer hiesigen Restauration ein Landmann aus dem Stadlande. Derselbe saß mit mehreren Herren am Bierische und griff, als er sich eine Cigarre anzünden wollte, da auf dem Tische keine Streichhölzer standen, in die Rocktasche, zog ein anscheinend leeres, bereits benutztes Couvert hervor, drehte sich daraus einen Zibibus und entzündete denselben an der Gasflamme. Kaum hatte er jedoch einige Züge aus seiner Cigarre gethan, als er plötzlich bestürzt aufsprang und alle Taschen durchsuchte. Die Tischgenossen, die natürlich ob dieses merkwürdigen Benehmens ihres Freundes sehr erstaunt waren, bemühten sich vergebens, von diesem eine Erklärung zu erhalten. Schließlich sank der Betroffene trostlos auf seinen Stuhl und erklärte, daß er sich soeben in der Eile mit einem Hundertmarkschein

hinzu: „Die gnädige Frau hat doch immer sehr viel von ihr gehalten.“

„Der Engel, konnte denn die Jemand gram sein?“ Es klang durch diese Anerkennung doch ein klein wenig von der Ueberlegenheit der größeren Menschenkenntnis.

„Aber der Herr Baumeister hat sie ja auch immer gern in seinem Hause gesehen,“ setzte das junge Mädchen ihre Verteidigung der Abwesenheit fort, richtete aber bei Katharine wenig damit aus.

„Ja, das hat er,“ sagte sie sehr nachdrücklich, „Frau Clemens hat immer sehr viel bei uns gegolten, vielleicht wäre manches anders gekommen.“

„Aber Katharine, Sie wollen doch nicht sagen, daß sie an dem Unglück schuld ist!“ unterbrach sie Luch und fuhr erschrocken von ihrem Sitz auf.

„Gott soll mich bewahren, einem Menschen solche schwere Schuld auf die Schultern zu laden!“ rief Katharine und hob beide Hände in die Höhe. „Aber das können Sie mir glauben, das Herz hat sie der armen gnädigen Frau oft genug schwer gemacht. Habe manchmal gesehen, daß sie rothgeweinte Augen hatte, wenn Frau Clemens da gewesen war.“

„Aber wie so?“ rief Luch ganz verwirrt.

„Weiß ich nicht,“ versetzte die Alte sehr energisch, „aber das kann ich mit Bestimmtheit sagen, daß sie das Geschäft bei dem Herrn jetzt gründlich fortsetzt. Wenn sie kommt, und sie kommt jeden Tag, den Gott werden läßt, weiß sie etwas anderes, womit sie ihm das Herz abtödt. Alle Abscheulichkeiten und Niederträchtigkeiten, die über ihn gesprochen werden, trägt sie ihm zu, bald soll er die gnädige Frau geschlagen, bald ihr nach dem Leben getrachtet haben.“

(Fortsetzung folgt.)

eine Cigarre angezündet habe. Er habe denselben beim Abschluß eines Handels auf dem Markte in der Eile in das leere Couvert gesteckt und beim Anzünden der Cigarre nicht gleich daran gedacht.

Leer, 13. Okt. Die Hauptlehrerstelle an der evangelischen Mädchenschule soll sobald als möglich mit einem Bewerber besetzt werden, welcher die Rektorsprüfung bestanden hat.

Leer, 13. Okt. Die von den aus Norddänemark heimkehrenden Dienstmädchen auf der Reise verlorenen Koffer sind nunmehr in Aurich zum Vorschein gekommen.

Bermischtes.

—* „Zwei Wappen“ betitelt Oscar Blumenthal und G. Nadelburg ihr neues vieraktiges Lustspiel, das in diesem Herbst auf der Bühne des Lessing-Theaters erscheinen soll.

—* Lemberg, 13. Oktbr. Die Cholera ist in Galizien wieder in bedenklicher Zunahme begriffen.

Litterarisches.

Der chinesisch-japanische Krieg nimmt das Interesse des Publikums sehr in Anspruch; von allem, was zur Aufklärung über die Verhältnisse in diesen Theilen Ostasiens dienen kann, wird gern Kenntnis genommen. Auch die bekannten Chromo-Bildchen der Viebig Fleisch-Extrakt-Compagnie kommen diesem Wissensdrange entgegen. Eine soeben erschienene neue Serie bietet 6 hübsche Bilder aus Japan, die, bis in die kleinsten Einzelheiten mit sorg-

fältiger Treue ausgeführt, einen vielseitigen Einblick in das Leben und Treiben des japanischen Volkes zu älterer und zu neuerer Zeit gewähren. Die von Künstlerhand entworfenen Bildchen enthalten namentlich in culturhistorischer Hinsicht, mancherlei Anziehendes.

Telegraphische Depesche des Wilhelmshav. Tageblattes.

Berlin, 15. Okt. Major Lentwein telegraphirt aus dem Lager Witbois unterm 14. September, daß Hendrik Witbois sich, nachdem er wiederholt geschlagen wurde, der deutschen Schutzherrschaft bedingungslos unterworfen habe.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Bant vom 2. bis 13. Oktbr. 1894.

Geboren: Ein Sohn: dem Weirarb. G. Hartnack, Schlosser F. Haselow, Ober-Feuerwehr-Matrosen, J. F. Han, Bahnarb. B. F. Diekmann, Tischler L. F. K. Hoppe, Maschb. A. A. P. Schumann, Weirarb. G. Gies; eine Tochter: dem Kesselschm. M. Switkowski Weirarb. R. Küßing. **Aufgeboren:** Schlosser A. E. Boden und J. W. G. Paeben beide zu Weh, Dienstmacht E. Schönfeld zu Wilhelmshaven und M. E. F. Lutz zu Wüsterfeld Maschb. J. F. W. Kister zu Bant u. M. E. Fardeler zu Wfen, Kesselschm. B. L. Meyer und M. Gnanter, beide zu Bant. **Verheirathet:** Kaufmann F. W. Schwarz zu Bearen und A. Großhorn zu Bant, Brauer: E. B. F. Fischer und A. M. H. Oberländer, beide zu Sedan, M.-Beizner D. F. F. W. Lepz und A. W. Eowitz, geb. W. Schumann, beide zu Bant, Lehrer F. Wolje und E. A. F. Winter, beide zu Bant, Schmidt F. W. Frenschs und J. E. F. Pauls, beide zu Bant.

Verstorben: Tochter des Tischlers P. Jagemann, 9 J. alt, Borarb. J. A. H. Gintz, 47 J. alt, Sohn des Schmieds F. W. A. Schüle, 6 M. alt, Tochter des Weirarbs. G. F. Carlensen, 2 M. alt, Sohn des Tischlers P. Jagemann, 5 J. alt, Tochter des Arb. F. A. Wray, 2 M. alt, Tochter des Tischlers P. Jagemann, 2 J. alt, Tochter des Weirarbs. J. F. E. Weers, 1 J. alt.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde. Dienstag, den 16. d. M., 11 Uhr 15 Min., Wiederbeginn des Konfirmanden-Unterrichts. Derselbe findet einstweilen noch nicht in der Gewerbeschule, sondern in der Schule an der Wallstraße statt. Mar.-Ob.-Pfarrer Goedel.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Beobachtungsdatum	Zeit	Baromet. (auf 0 reducirt) (auf 0 reducirt)	Lufttemperatur	Wasser-temperatur (oberflächliche)	Wasser-temperatur (unterflächliche)	Wasser-temperatur (unterflächliche)	Windrichtung	Windstärke	Wasser-temperatur (unterflächliche)	Wasser-temperatur (unterflächliche)	Wasser-temperatur (unterflächliche)
Okt. 14.	2,30 h Mt.	761.9	8.9				W	3	7	cu, ni	
Okt. 14.	8,30 h Ab.	763.3	6.1				W	6	7	cu, ni	10.0
Okt. 15.	8,30 h Mt.	763.7	5.7				W	7	10	ni	8.5

Verdingung.

103800 kg Stearinlichte, im Laufe des Etatsjahres 1895/96 zu liefern, sollen am 12. November 1894, Nachm. 4 1/2 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werkst aus, werden auch gegen 1,20 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt. Wilhelmshaven, den 9. Oktbr. 1894.

Kaiserliche Werkst, Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Verdingung.

2160 kg Fahlleder, 1640 kg Brandfahlleder und 2100 kg Sohleder, im Mai oder Juni n. Js. zu liefern, sollen am 8. November 1894, Nachmittags 4 1/2 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werkst aus, werden auch gegen 1,20 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt. Wilhelmshaven, den 9. Okt. 1894.

Kaiserliche Werkst, Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

Von den Bauplänen, in welche die sog. Heikes'sche Kuhweide hier selbst eingetheilt ist, sollen zunächst 9 Baupläne an der Bismarck- und Güterstraße und an dem projektierten Marktplatz am Montag, den 29. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

im Hotel „Prinz Heinrich“ hier selbst zum 15. Novbr. 1894 öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen und Zeichnungen können vorher Vormittags in meinem Geschäftszimmer eingesehen, die Verkaufsbedingungen auch gegen Schreibgebühren in Abschrift von mir bezogen werden. Kaufliebhaber wollen sich bis zum Verkaufstermine bei mir melden. Wilhelmshaven, den 8. Okt. 1894.

Der Kgl. Domänen-Rentmstr. Deneke.

Bekanntmachung.

Der Beschluß des Gemeinderaths vom 8. d. Mts., betreffend Aufnahme einer Anleihe zum Bau einer Leichenhalle, wird in Gemäßheit des Art. 27 der Gemeinde-Ordnung auf 14 Tage und zwar vom 15. bis 29. d. Mts. im Gemeinde-Bureau öffentlich ausliegen.

Die Gemeindeglieder werden aufgefordert, ihre Ansichten über diesen Beschluß während des gedachten Zeitraums bei dem Unterzeichneten abzugeben. Bant, den 12. Oktober 1894.

Der Gemeindevorsteher. Meenz.

Verkauf.

Herr Landwirth H. Brader zu Moorwarfen bei Jever läßt Donnerstag, den 18. Okt., Nachm. präcise 2 Uhr anfangend, bei seiner Behausung

ca. 150000 Pfd.

Hafer- u. Roggen-Stroh, bester Qualität (Maschinen-drusch)

öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

M. U. Minssen, Aukt., Jever.

Anzuleihen gesucht.

Mehrere kleine Kapitalien von 1000 Mk. und mehr, kann gegen sichere Hypothek an prompte Zinszahler begeben. S. Thaden, Bahnhofstr. 1.

Zu vermieten

z. 1. Nov. 2 sch. Unterwohnungen. B. Oppermann, Bismarckstr. 36a.

Zu vermieten.

Die z. Zt. von Herrn Hauptmann Dau im Commissionshaus bewohnte Stagenwohnung

mit großem Garten und allem Zubehör habe zum 1. November oder später zu vermieten, Mietpreis 480 M. p. a. H. Begemann.

Zu vermieten

auf sofort versetzungshalber verschiedene Wohnungen im Industrie-Gebäude zum Preise von 800 bis 1200 Mk. F. Dräger.

Zu vermieten

Umstände halber zum 1. Nov. oder später eine 4räum. Wohnung. D. Juhoff, Ulmstr. 6.

Zu vermieten

ein elegant möblirtes Wohn- und Schlafzimmer. Friedrichstr. 4, I.

Zu vermieten

zum 1. Nov. ein fein möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer im Preise von 18 Mk. per Monat. Bismarckstr. 25, 1. Et. r., am Park.

Zu vermieten

Ein gut möblirtes Wohn- nebst Schlafzimmer sofort zu vermieten. A. Lüden, Marktstr. 29, II, im Geschäftshause des Herrn Df.

Zu vermieten

Bier- resp. 5räumige Stagen-Wohnung mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten preiswerth zu vermieten. Bismarckstr. 18a.

Zu vermieten

zum 1. Nov. ein gut möbl. Zimmer. Näheres bei S. Dirsch, Kronenstr. 1, 2. Et.

Zu vermieten

zum 1. Nov. eine Unter- und Oberwohnung. Lothringen 37.

Die Wohnung

im 3. Stock, Königstr. 37, neben der Apotheke ist auf gleich oder später zu vermieten. Näheres bei E. Läger, Börsestr. 37.

Zu vermieten

zum 1. November eine dreiräumige Unterwohnung mit separatem Eingang, an ruhige Bewohner. G. E. Beder, Gastwirth, Eckeriege bei Neuende.

Zu vermieten

eine schöne Vorderwohnung, bestehend aus 4 Räumen und Zubehör, sowie Garten. Peterstr. 79.

Zu vermieten

Eine fast neue Kochmaschine billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten

ein freundlich möbl. Zimmer mit Cabinet zum 15. Oktober. Preis 20 Mark. Bismarckstr. 20, 1 Tr. r.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine freundl. Oberwohnung an ruhige Bewohner in der Müllerstraße. H. Rüttich, Schmidtstr. 4.

Zu vermieten

zum 1. November eine schöne 4räum. Oberwohnung, sowie eine 3- oder 4räumige Stagenwohnung. C. Beilschmidt, neue Wilhelmshavenstraße 43.

Zu verkaufen

drei fast neue eiserne Oefen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu verkaufen

sehr billig ein Maßbauschreibetisch und ein Maßbaum-Säulen-Verstellvor. Grenzstr. 53, I.

Zu kaufen gesucht

ein Fresen, sowie ein Laden-repositorium. Offerten unter M. 15 a. d. Exped. d. Blattes.

Bei meiner in Sande (zur Zeit bei Herrn Wfers) arbeitenden Dampfdruckmaschine können noch einige kräftige, solide

Arbeiter

angestellt werden. R. J. Ruschmann, Barel.

Gesucht

einige Malergehilfen. E. S. Meyer, Bismarckstr. 2.

Gesucht.

Ein jg. anst. gebild. Mädchen, welches in allen häusl. Arbeiten erfahren, auch das Schneidern erlernt hat und nicht abgeneigt ist, mit im Laden thätig zu sein, sucht zum 1. Dez. oder später Stellung. Gef. Off. unter B. G. an die Exp. d. Bl.

Gesucht

ein Mädchen für den Nachmittag. Marktstr. 21, 1. Et. I.

Gesucht

ein Mädchen für den Nachmittag. Börsestr. 37, 2 Tr.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiger Knecht für mein Kollfuhrgeschäft. Fr. Lange, Neuestr. 13.

Gesucht

auf sofort ein zuverlässiger Knecht, nur solche haben sich zu melden, die in einem Fuhrgeschäft thätig gewesen sind. Aug. Bahr.

Gesucht

zu sofort ein gutes Mädchen für die Vormittagsstunden. Frau A. Thiesing, Kommissionsgarten.

Städt. techn. Lehranstalten zu Neustadt i. Meckl.

Baugewerk- und Maschinen-Ingenieur-, Tischler-Schule, Techniker- u. Werkmeister-Schule. Elektrotechnik. Beginn d. Semesters 5. Nov. d. Vorunterrichts 15. Okt.

Ausschliesslich Geldgewinne und ohne Abzug zahlbar.

Am 9. November 1894 unwiderruflich Gewinn-Ziehung der neunten

Weseler Geldlotterie

Original-Loose à 3 Mk. (Porto und Gewinnliste 30 Pf.) empfiehlt und versendet das Bankgeschäft

Carl Heintze,

Berlin W. (Hôtel Royal). Unter den Linden 3. 2888 Baargewinne = 342300 M. Geehrte Besteller werden gebeten, die Aufträge auf Loose auf den Abschnitt der Postanweisung zu schreiben. Der Versandt der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Der Ausverkauf

von zurückgesetztem Geschirr, Körben u. s. w. dauert nur noch drei Tage.

Um mit dem vorhandenen Rest möglichst ganz zu räumen, sind die Preise theilweise nochmals ermäßigt.

Arnold Gossel.

Gesucht auf sofort ein Mädchen für den ganzen Tag. Ulmstr. 32, 1 Tr.

Gesucht ein Mädchen für den Nachmittag. Altendeichsweg 5, I. r.

Gesucht zum 1. Nov. ein Stundenmädchen. Kaiserstr. 1, I.

Gesucht auf sofort ein Schuhmachergeselle. Buchholz, Neue Wilhelmshavenstr. 61.

Gesucht ein ordentliches Mädchen zur Stütze der Hausfrau auf Stunden. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht ein ordentliches, zuverläss. Mädchen für den Vormittag. Banterstr. 16, Et. I.

Gesucht auf sofort ein fixer

Taufjunge.

Wilh. Schlüter.

Entlaufen

2 schwarze Schafe, ein Bock und ein Aulamm. Dem Auskunftgeber eine Belohnung. E. Harms, Wilhelmshaven, Weizerweg 1.

Baschen u. Reinemachen.

Zeh empfehle mich zum Verf. Güterstr. 15.

Verloren

von der Margarethenstr. bis zur Hafentafel eine Pferdedecke. Gegen Belohnung abzugeben in der Wilhelmshavener Dampf-Wasch- u. Plättanstalt.

Entflohen

ein Papagei.

Abzugeben gegen Belohnung Hotel Kronprinz.

Wer

ertheilt einem Schüler (Untertertia) Nachhilfestunden in fremden Sprachen? Offerten unt. F. a. d. Exp. d. Bl.

Simbeersträucher,

vorzüglich tragend, billig abzugeben bei Kaf.-Jusp. Scheibel, Garnison-Waschanstalt.

Eine Plätterin

empfehlte sich in und außer dem Hause. Marktstr. 16.

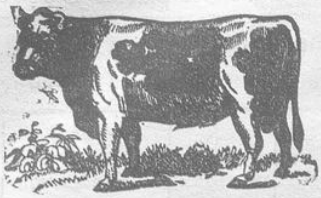
Plätterin

empfehlte sich in und außer dem Hause. Kronprinzenstr. 13, I. Et. Zwei junge Leute können gutes Logis erhalten. Grenzstr. 48, part.

Mieths-Verträge

hält stets am Lager die Buchdruckerei des „Tageblattes“.

**Frische Kieler
Bücklinge, Aale
und Sprotten.**
E. Lammers, Peterstr. 85.



**Mein Heerdbuchstier
„Caesar“**
deckt für 2 Mark gegen Vaar.
H. Harken, Mariensiel.

**Kleingehacktes Nieren- und
Eichen-
Brennholz**
Cubikmeter 7 Mk. frei ins Haus,
empfehlte
H. Begemann.

Goldfische
empfiehlt
E. Bakker.

Für Hausfrauen!
Günther & Noltemeyer
zur Luft bei Sameln a. W.
Fabrik z. Umarbeitung alter Woll-
sachen u. Wolle.
Wir liefern waschechte Kleiderstoffe,
Flanelle, Buckskin, Schlaf- und Pferde-
decken, Teppiche, Läufer u. Portieren etc.
Annahmestelle und Musterlager:
J. H. Ellers, Wilhelmshaven,
Wallstraße Nr. 5,
Kunstofferei und chem. Reinigungs-
Anstalt.

**Waarenhaus
B. H. Bührmann.**

Seidenstoffe!
Große Auswahl in schwarz
und farbig zu außerge-
wöhnlich billigen Preisen.
Sinen guten
reinseidenen Merveilleux
Liefere ich schon
per Meter 1,50 Mark.

Empfehle meine zwei
Ziegenböcke
zum Decken. Deckgeld 50 Pf.
Harm Krüger,
Strummestraße 2.

Gänsefedern 60 Pfg.
eine (größere) pr. Pfd.: Gänsefedern,
so wie dieselben von der Gans fallen, mit allen
Daunen Pfd. 1,50 Mk., hülfertige gut ent-
häutete Gänsefedern Pfd. 2 Mk., beste
böhmische Gänsefedern einen Pfd. 2,50 Mk.,
russische Gänsefedern Pfd. 3,50 Mk., prima
weiße Gänsefedern Pfd. 4,50 Mk. (von letzteren
beiden Sorten 2 bis 4 Pfd. zum großen Eberbett
völlig ausreichend) verlesen geg. Nachnahme (nicht
unter 10 Mk.) Gustav Lussig, Berlin S.,
Brinjenstr. 46. Verpackung wird nicht berechnet.
Viele Anerkennungsbriefe.

Dr. med. Hope,
homöopathischer Arzt,
Köln a. Rh., Sackring 66.
Sprechstunden 8-10 Uhr. Auswärts brieflich.

Alles Zerbrochene fittet dauerhaft
Ruf's **unverwundter** geschl. geschützt.
Universal Kitt
bei Arnold Gossel, Glashdlg.

Siegelring
mit Monogramm L. B. verloren.
Gegen gute Belohnung in der Exp.
d. Bl. abzugeben.

Die Abonnementsliste

zu den Sinfonie-Concerten des Musikcorps des 2. Seebataillons
circulirt, liegt auch in der Burg Hohenzollern und Ladewig's Buch-
handlung zum Einzeichnen aus.

R. Rothe.

10,000 Ctr.

hochfeine Daber'sche

Esskartoffeln

von einem Gut bei Daber geliefert, hat
sich sofort preiswerth abzugeben

F. Klitz, Langard.

Aerztlich empfohlen!



Ueberall käuflich!

Erwarte in den nächsten Tagen eine Ladung prima

Schottische Stückkohlen

und empfehle dieselben zum billigsten Preise. Gesl. Bestellungen
erbeten.

Wilh. Rätthjen,
Kaiserstraße 68.

Halte Lager von

gutem reinen Häcksel

zum Füttern und empfehle dasselbe zum Preise von 4 Mark bei
Abnahme von 100 Pfd.

Karl Griffel.

Oeffentlich. Vortrag

Heute Dienstag, Abends 8 1/4 Uhr,
Börsestraße 40, 1 Treppe.

Thema:

Das Offenbarwerden des Antichrist und seines Reiches.
 Zutritt frei. O. Hofmann.

Erwarte in diesen Tagen eine Schiffsladung bester, schottischer

Haushaltungskohlen

und werde meinen Verpflichtungen sofort nachkommen. Bestellungen
nehme noch entgegen.

B. Wilts Wwe.

Reichshalle.

Bringe mein



dem hochgeehrten Publikum in empfehlende Erinnerung.
ff. Biere, sowie warme und kalte Speisen zu jeder Zeit.

Hochachtungsvoll

W. Sommer.

Letzter Tag!
Wilhelmshaven, Schiefestplatz,
an der Börsestr. (Stadttheil Esch).

Original-Theater

Geschw. Melich.

Dienstag, den 16. Oktober,
Abends 8 Uhr:

Anwiderrißlich letzte Abschieds-Vor-
stellung.

Zum ersten Male:

Große Damen-Extra-Vorstellung.

Zu dieser Extra-Vorstellung hat
eine jede Dame das Recht, einen Herrn
frei mit einzuführen.

Auftreten von sämtlichen Künstlern
und Künstlerinnen in Gala-Kostümen.
Nur die besten Nummern des Pro-
gramms kommen zur Ausführung.

Großer Gala-Abend.

Danksagung!

Bei unserem Scheiden von Wilhelmshaven können wir nicht umhin, in
unserem wie im Namen der Gesellschaft
einem hochgeehrten Publikum der Stadt
und Umgebung für den reichlich ge-
spendeten Beifall und die freundliche
Aufnahme, deren wir und unsere Ge-
sellschaft uns hier erfreuten, unsern
besonderen Dank auszudrücken.

Den hochwohlwollenden Behörden,
sowie der hochverehrten Presse von
Wilhelmshaven fühlen wir uns zu
speziellem Dank verpflichtet für ihr
freundliches und gütiges Entgegen-
kommen und sagen somit allen, die uns
in unserem Unternehmen unterstützten,
ein herzlichstes Lebwohl!

Hochachtungsvoll
Geschw. Melich. W. Melich, Dir.

Victoria-Halle.

Eröffne Freitag, den 19. d.
Mts., im Saale des Herrn Lie in
einen

Tanzkursus

für Erwachsene.

Liste liegt daselbst aus.

H. Turrey,
Tanzlehrer.

**Waarenhaus
B. H. Bührmann.**

Empfehle
wasserdichte
Herren-
Regen-Mäntel.

Empfehle
Braunschw. Cervelatwurst
in Fett- und Rindsdarm.

Salami und Mettwurst,
Leberwurst „ Trüffelwurst,
Sardelenwurst „ Rothwurst,
Zungenwurst „ Roulade,
Rauchenden „ Saucisses,
Presssülze „ Plockwurst.

W. Wollermann,
Banterstraße 1.

**Waarenhaus
B. H. Bührmann.**

Herren- und Damen-
Regenschirme

von Mk. 1,00 an,
in colossaler Auswahl.

Wilhelmshavener Kegelclub

Heute Dienstag Abend:
Kegeln.
Der Präses.

Saison-Theater Wilhelmshaven.
(Kaisersaal.)

Direktion: Heinr. Scherbarth.

Dienstag, den 16. Oktober:

Die Goldfische.

Luftspiel in 4 Akten von Franz von
Schönthan und Gustav Kadelburg.
(Regie: Albert Balger.)

Erste allgem. Nebungs- stunde

Dienstag, den 16. d., Abds
8 Uhr, im großen Saal
der Burg. Die durch die
Nebungsstunden erwachsen
den Kosten trägt die Vereinskasse. Voll-
zähliges Erscheinen im Interesse des
Vereins geboten.

Geburts - Anzeige.

Die Geburt eines **Sohnes** zeigen an
Th. Popken und Frau,
geb. Ehlers.

Todes - Anzeige.

Sonnabend, den 13., verschied
nach langem mit Geduld ertragenen
Leiden mein lieber guter Mann,
der Werftarbeiter

Johann Gottfried Schmidt
in seinem 60. Lebensjahr, was
wir hiermit zur Anzeige bringen.

Die trauernde Wittwe
Marie Schmidt nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mitt-
woch Nachmittag 3 Uhr vom
Sterbehause, Marktstraße Nr. 1,
aus statt.

Todes - Anzeige.

Am Sonnabend, den 13. Okt.,
entschlief nach mit Geduld er-
tragenem Leiden unser lieber
Vater

Herro Ricklefs
im 49. Lebensjahr. Dies zeigen
mit der Bitte um stille Theil-
nahme allen Freunden und Be-
kannten an

die Geschwister **Ricklefs.**

Die Beerdigung findet am
Dienstag, den 16. d. Mts., um
3 Uhr, vom Werftkrankenhanse
aus auf dem Heppenjer Fried-
hofe statt.

Todes - Anzeige.

Statt besonderer Meldung.

Am 11. d. Mts., Abends
8 Uhr, verstarb zu Eisenach
nach langem schweren
Leiden mein ältester, vielge-
liebter Sohn, unser Gatte,
Bruder und Schwager,

der Kaiserliche Korvetten-
Kapitän a. D.

**Hermann Baron von
Löwenstern**

im 44. Lebensjahre.

Kiel, den 12. Okt. 1894.

Baronin R. von Löwenstern.
Louise Baronin von Löwen-
stern.

Adeline von Witzendorf.
Fritz Baron von Löwenstern,
und Gemahlin,
Königlicher Oberförster.

Louise, Baronin von Ehrhardt.
Adelaide Baroness von
Löwenstern.

Baron von Erhardt,
Kaiserlicher Kapitän z. S.

Danksagung.

Allen denen, die uns bei der Kran-
keit, sowie bei dem Hinscheiden unser
innigstgeliebten Sohnes und Bruders
trost- und hilfreich zur Seite standen,
sowie seinen Kollegen für das freiwillige
Tragen und die ihm noch zur letzten
Ruhe begleiteten, besonders aber auch
den Mitgliedern des deutschen Gold-
arbeiterverbandes (Zahlstelle Wilhelmshaven)
sagen wir hiermit unsern tief-
gefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen
G. Otto nebst Angehörigen.